

Erstausg.
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.00, mit Krüge-
lohn 1.10, im Bezugs-
und 10 km. Bezugs-
1.20, im übrigen
Württemberg 1.00, K.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewandte
f. d. Spalt. Seite aus
gemähl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt
Gratistbelegen:
Das Blaue übersehen
und
Schönb. Sandwirt.

Amtliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden unter Hinweis auf §§ 3-7 der Minst.-Verfügung vom 18. Juni 1891 (Reg.-Bl. S. 154) aufgefordert, die Listen über die fingierten Steuercapitale längstens bis 1. Okt. hierher vorzulegen.

Nagold, den 2. September 1904.

A. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die württembergischen Industriezweige, die in Russland einen Teil ihrer Absatzgebiete haben, wurden bis jetzt, wie mitgeteilt wird, in ihren geschäftlichen Beziehungen zu Russland durch den russisch-japanischen Krieg in nennenswerter Weise nicht betroffen. Es kommen hier hauptsächlich die Webfabrikation, die Maschinen- u. Textilindustrie in Betracht. Obgleich eine gewisse Flaute in der Kaufkraft der Russen zu Tage tritt, kann zur Zeit von einem nennenswerten Ausfall keine Rede sein. In Beginn des Krieges machte im Gegenteil in einer Reihe von Betrieben ein zeitweiliger Aufschwung in den Bestellungen nach den Kriegsländern sich bemerkbar. Der Export nach Japan war von Württemberg von vornherein nicht bedeutend.

Zur Frage der Ueberbürdung des Reichsgerichts schreibt die Täg. Rundschau: Ueber die langsame Erledigung von Prozessen am höchsten Gerichtshof ist namentlich in letzter Zeit wieder lebhaft Klage geführt worden. So ist in einer am 26. Juli d. J. beim Reichsgericht eingegangenen Revisionsfache Termin auf den 6. Juni 1905 angesetzt worden.

Der Reinertrag der Reichspost hat jetzt die Höhe von nahezu 64 Millionen Mark erreicht. Nach einer amtlichen Zusammenstellung beträgt der Ueberschuss der gesamten Einnahmen über die Ausgaben im Rechnungsjahr bis zum 31. März 1904 insgesamt 63 806 990 Mk. Nachdem die Reichspost vor 20 Jahren einen Ueberschuss von 24 Millionen, und vor 10 Jahren im Jahre 1893 auf 1894 einen solchen von 26 1/2 Millionen gebracht hatte, war dieser Ertrag im Lauf der neunziger Jahre bis auf fast 52 Millionen Mark gestiegen.

Die Vermehrung der Ausgaben um 47 Millionen ohne entsprechende Erhöhung der Einnahmen im Rechnungsjahr 1900-01, dem Jahr der Tarifreform, reduzierte diesen Ueberschuss auf 25 1/2 Millionen. Seitdem ist er von Jahr zu Jahr regelmäßig gestiegen. Er betrug 1901-02 39,6 Millionen, aber schon im folgenden Jahr 54,6 Millionen Mark. Der letzte Ueberschuss von fast 64 Millionen Mark übertrifft somit alle früheren Jahre und hat das Ergebnis des letzten Jahres vor der Tarifreform schon um fast 12 Millionen Mark überholt. Die gesamten Einnahmen betragen im letzten Rechnungsjahr 465,1 Millionen, deren Ausgaben in Höhe von 401 Millionen gegenüber stehen. Die Einnahmen haben sich gegen das Vorjahr um 28 Millionen, die Ausgaben um fast 19 Millionen vermehrt. Bis auf 9 Millionen ist somit der ganze Ueber-

schuß wieder den Einrichtungen und den Beamten der Post und Telegraphie zu gut gekommen. Von den gesamten Einnahmen entfallen 433 1/2 Millionen auf Porto, Telegraphen- und Ferngesprächgebühren. Sie zeigen ebenfalls eine regelmäßig aufsteigende Bewegung und betragen vor 20 Jahren 142, vor 10 Jahren 235 Millionen Mark.

Die rumänische Regierung hat die Einfuhrzölle auf Heu, Stroh und Futterkräuter bis auf weiteres aufgehoben.

Eine größere revolutionäre Bewegung in Armenien wird befürchtet. Die türkische Regierung ergreift daher umfassendere Vorsichtsmaßnahmen. Das vierte Armeekorps in Erzinjs hat Mobilisationsbefehle erhalten.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 1. Sept. Wie dem Hof.-Anz. in später Nachtmittagskunde berichtet wird, soll nunmehr, wie in hiesigen politischen Kreisen gerüchelt wird, die Abberufung des Gouverneurs Bantwain von seinem Posten in Südwestafrika beschlossen sein. Als sein Nachfolger wird der General-Lonjal in Kapstadt, v. Stubequitt, genannt. Der Hof.-Anz. bemerkt indessen hierzu, vielleicht hänge das Gerücht lediglich mit dem Melanchole zusammen, das der Gouverneur vor einiger Zeit eingereicht hat.

Berlin, 1. Sept. Major von Mühlensfeld u. Oberleutnant Blücker müßten infolge Erkrankung ihr Kommando in Südwestafrika abgeben.

Berlin, 1. Sept. Die neue Meldung des General-Lonjals von Trotha läßt erkennen, daß die verschiedenen Abteilungen, nachdem es ihnen gelungen ist, einen Durchbruch der Hereros nach Westen zu verhindern, nun konzentrisch gegen den Oberlauf des Flusses westlich von Epuliro vordringen, denn dort scheinen die Hereros, nachdem sie Ojefongo geräumt haben, in großer Zahl Stellung genommen zu haben.

Der Krieg zwischen Russland und Japan.

Einnahme Pianjangs durch die Japaner.

Telephonische Meldung 2. Sept. nachm. 5 Uhr.

Tokio, 2. Sept. Die Russen begannen gestern früh sich von den Stellungen zur Rechten und im Zentrum langsam zurückzuziehen und wurden bei dem Versuch das rechte Ufer des Taitseho-Flusses zu überschreiten in große Verwirrung gerathen. Die Japaner verfolgten sie und bemächtigten sich der russischen Geschütze; darauf beschossen sie den Bahnhof von Pianjang mit russischen Granaten.

Tokio, 1. Sept. (Durch Kabel.) Nach zweitägigen Kämpfen ist Pianjang heute von den Japanern eingenommen worden. Die Japaner verfolgen die Russen. Tokio ist festlich geschmückt.

Petersburg, 1. Sept. Ein Telegramm des Generals Schcharoff an den Generalstab meldet unterm heutigen Datum: **Heute setzten Teile der Armee Kuroki auf das rechte Ufer des Taitseho in der Gegend von Salan-Kankwantun über, wo der Fluß eine Biegung macht.** Um 5 Uhr früh stellten unsere Streifwachen fest, daß eine Division Infanterie mit Artillerie und Kavallerie die Fahrt passirt hatte. Flugabwärts haben sich die Japaner noch nicht gezeigt. Die Japaner gehen in zwei Richtungen vor: nach Westen und in der Richtung auf Jantai. Die übergesetzten Truppen begannen ein Gefecht, um den weiteren Uebergang zu verbergen. (Jantai ist eine Bahnhofsstation etwa 20 Kilometer nördlich von Pianjang; demnach plant Kuroki eine Unterbrechung der Bahnverbindung nach Rußden.)

Weiter meldet Schcharoff von heute: Die Nacht auf den 1. September ist ruhig verlaufen. Bis 6 Uhr früh ist weder auf feindlicher, noch auf unserer Seite gefochten worden. Wie gemeldet wird, läßt Kuroki eine Pontonbrücke an der Uebergangsstelle über den Taitseho schlagen.

Rom, 2. Sept. Ein Telegramm aus Pianjang berichtet, daß die russischen Verluste in den Gefechten in der Nähe der Stadt sich im ganzen auf **15 000 Tote, Verwundete und Gefangene** belaufen. Die Japaner sollen den Russen **zahlreiche Geschütze abgenommen haben, ebenso 40 000 Gewehre und 200 Wagen.** Die japanischen Verluste sollen **1200 Mann** betragen.

Paris, 2. Sept. Nach einer Privatmeldung aus Petersburg, scheinen **große Marschgefechte zwischen Pianjang und Mukden** bevorstehen oder schon begonnen zu haben. Ein Teil der Mukdener Garnison soll zur Unterstützung der von Pianjang abmarschirten russischen Kolonnen aufgezogen werden.

Paris, 2. Sept. Wie ein Telegramm aus Mukden meldet, ist dort das Gerücht verbreitet, daß die im Südosten aufgestaute japanische Kolonne von **10 000 Mann Städte auf Mukden vorrückt.**

Tokio, 2. Sept. Der Stabschef des japanischen Zentrums vor Pianjang telegraphirt heute vormittag, daß das Zentrum den Vormarsch fortsetze, um in eine Linie mit dem linken Flügel zu kommen.

Tokio, 2. Sept. Wie hierher gemeldet wird, **wütet in Pianjang eine Feuersbrunst.**

Mukden, 29. Aug. Der Eisenbahndienst nach Pianjang ist unterbrochen. Die Wege sind unpassierbar.

Port Arthur.

Tokio, 1. Sept. Im Volk meint man, der Fall Port Arthur werde spät im September erfolgen.

London, 1. Sept. Reuters wird aus Tschifu von gestern gemeldet, daß die Japaner um Port Arthur nunmehr folgende Stellungen besetzt haben: Im Osten die Höhen in der Nähe von Fort 5, im Süden Pailinsheng, im Westen Oukiaton und Yungtoweng. Das Fort 5 selbst ist, nach Berichten von Chinesen, welche am 28. Aug. die Festung verließen, weder von den Russen noch von den

Von Pernambuco (Brasilien) via Barbados an Martinique und St. Vincent vorbei nach New-York und von da weiter nach Anba, Mexiko und Kanada bis Vancouver (Brit. Kolumbia.)

Von Karl Gänther.

(Fortsetzung und Schluß.)

Ich hatte außer der Hauptstadt noch 1/2 Duzend Städte der Republik zu besuchen, war jedoch recht froh, als ich Ende Januar in Monterrey, Stadt von ca. 60 000 Seelen, am Ende meiner geschäftlichen Tätigkeit auch in diesem Lande angelangt war; denn die Hotels waren unheimlich schandhaft unsauber, kleine Zimmer und miserables Essen, daß ich mich nur darüber wundern mochte, daß meine Gesundheit nicht mehr darunter zu leiden hatte; ja ein Kunde in Saltillo sagte zu mir: Ihrem Kassebuche nach sollte man nicht glauben, daß Sie schon ein ganzes Jahr in diesen halbglorifizierten Ländern herumreisen.

Meinen vorstehenden Mitteilungen über Mexiko habe ich noch nachzutragen, daß in der Hauptstadt Mexiko auch eine deutsche Schule mit einem Direktor und 11 jungen Schülern existiert; einer von ihnen ist aus einem würdtg. Bekräftigung hervorgegangen. Die Bezahlung dieser Herren ist keine besonders gute, doch haben sie Gelegenheit, sich durch Erteilung von Privatstunden einen hübschen Nebenverdienst zu erwerben.

Ich habe jetzt einen ziemlich großen Sprung zu machen. Von Spanisch nach Englisch-Amerika, Kanada und zwar

diesmal mit per Schiff, sondern mit der Eisenbahn. Von Monterrey aus reiste ich 4 Tage und 5 Nächte durch die Vereinigten Staaten nach Montreal, der Hauptstadt Kanadas. Während es in Monterrey noch angenehm warm war, wurde es da anfangs Februar je mehr es nach Norden zu ging immer kälter und als ich in Montreal ankam, lag noch meterhoher Schnee in den Straßen und ziemlich kalt war es auch. Wenn ich auch mit allem gut versehen war, war dieser Temperaturwechsel für mich doch ein ganz empfindlicher; doch war mein Trost, daß ich mich nunmehr in einem gut kultivierten Lande befand und jetzt überall mit gut geordneten Verhältnissen rechnen konnte.

Kanada, englische Kolonie, jedoch mit eigener Regierung, zählt heute ca. 6 Millionen Einwohner und ist alles, man darf ruhig sagen, im großen amerikanischen Stil angelegt. Hotels sowohl wie Geschäftshäuser, besond. in den Städten Montreal, Toronto, Quebec, machen einen imposanten Eindruck, die geschäftlichen Verhältnisse sind gegenwärtig außerordentlich günstige, was hauptsächlich einige gute Ernten in den letzten Jahren, der enormen Einwanderung aus England u. zuzuschreiben ist. Eine Menge Eisenbahnen durchqueren das Land und ist alles vorzüglich organisiert. Der kanadische Geschäftsmann ist in seinem Handeln ruhig und sicher, fleißig und vor allem sehr nüchtern, tagsüber kennt er nur seine Arbeit; man mag zu ihm kommen, wenn man will, so ist er, ausgenommen, daß er außerhalb geschäftlich, stets anzutreffen. Er behandelt den Reisenden mit einer Zudorkommenheit, wie ich es auf meiner ganzen bisherigen Tour kaum erfahren hatte. Welch bedeutende So-

zialität in diesem der Einwohnerzahl nach noch verhältnismäßig kleinen Lande existieren, mag der Fall beweisen, daß eine Firma in Montreal, mit der ich geschäftlich zu tun hatte, beständig 50-60 Reisende brauchen hat und in einem anderen Geschäftshaus in Toronto und New York 1200 Verkäuferinnen beschäftigt sind.

Wohl in keinem andern Lande der Welt wird so viel Sport getrieben wie hier; im Sommer wird fleißig gerudert, viele junge Herrn haben ihre eigenen Boote und so wie z. B. der Münchener im Sommer nach getaner Arbeit abends dem Bierkeller zustrebt, zieht es den Kanadier aufs Wasser. Neben dem Rudern treibt er noch alle möglichen anderen Sports, ebenso die Damen und ich glaube nicht fehlzugehen zu sein, wenn man die kräftigen so gesund aussehenden Geheulden der Damen wie der Herren den vielen körperlichen Leistungen im Freien zuschreibt. Im Winter gibt es in Kanada reichlich Gelegenheit zum Eislaufen und wird auch darin im Sport hervorragendes geleistet; ich selbst hatte Gelegenheit, einem Eismarsch, der zwischen Schlittschuhläufern der Städte Montreal und Ottawa angesetzt wurde, beizuwohnen. Auch das Segelboot ruht beim kanadischen Sportmann im Winter nicht ganz. Anlässlich meiner Anwesenheit in Toronto wurde ich von einem Geschäftsfremden zu einer Bootsfahrt auf dem gefrorenen Ontariosee eingeladen und da ich so etwas nicht kannte, ließ ich mich nicht zweimal einladen. Das Segelboot, mit Eisen beschlagen wie die Schlitten, begünstigt durch einen starken Nordwind, flog nur so mit seinen 2 Insassen über den Ontariosee hin. Etwas kalt war die Fahrt, zumal ich keine Pelzmütze bei

Japanern besetzt. Von Lungkaietschian wurden die Japaner, welche auf den benachbarten Höhen Geschütze aufzuden, beschossen. Es bestätigt sich, daß die Russen wieder Tschang besetzten. Die Lebensmittel in Port Arthur sind knapp. Ein Saft Rehl kostet 11 Rubel.

Die Fehler der russische Admirale.

Die schweren Katastrophen, die die russische Flotte in Ostasien jüngst betroffen haben, lassen die Mißstimmung in den leitenden Kreisen Petersburgs immer noch wachsen. Den Admiralen, die ihre Pflicht nicht voll erfüllt haben, wird der Unwille des Zaren wohl bald fühlbar werden.

Petersburg, 1. Sept. Der Zar ist sehr unzufrieden mit der Handlungsweise des Admirals Fürsten Lichtomski, der nach dem Tode des Admirals Witthöft das Kommando der Port-Arthur-Flotte übernommen hat. Lichtomski sollte bekanntlich auf jeden Fall die Vereinigung mit dem Wladimiroff-Geschwader erzielen — der Befehl besagt um jeden Preis — statt dessen kehrt er nach Port Arthur zurück. Infolge davon steht seine Absetzung nahe bevor, er wird durch einen der tüchtigsten russischen Schiffskommandanten, nämlich den des „Sajan“, Kapitän 1. Ranges Robert Wizen ersetzt werden. Schon hat der Zar dessen Beförderung zum Admiral unterzeichnet, und täglich wird in Marinerreisen seine offizielle Ernennung an Stelle Lichtomskis erwartet. Wizen wird Befehl erhalten, den Rest der russischen Flotte nochmals aus Port Arthur hinauszuführen, um die Vereinigung mit dem Wladimiroff-Geschwader doch noch zu versuchen. — Auch der Ruhmesglanz des Admirals Skrydlow ist bereits merklich verblüht. Ganz verwundert war der Zar, als dieser zur Geburt des Thronerben gratulierte und war aus Wladimiroff. „Wie äußerte der Zar, „ist Skrydlow nicht persönlich mit hinausgegangen, um die Vereiniung anzustreben?“ Die Umgebung merkte eine große Verstimmung bei dem Monarchen, die sich auch äußerlich bald dokumentierte. Bei der Verteilung von zahlreichen Dekorationen und Erhöhungen ging Skrydlow leer aus; während Admiral Jessen, der dem Port-Arthur-Geschwader entgegenfuhr, à la suite des Zaren ernannt worden, blieb Skrydlow in allem unbeachtet.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, 3. September.

Gewerbeverein. In der Versammlung im Gasthof zur Post wurde die Einladung zur 30jährigen Jubelfeier des Gewerbevereins Kalen verbunden mit der 46. Wälder-Versammlung des Verbands Württ. Gewerbevereine vorgetragen; die hierzu von verschiedenen Gewerbevereinen einzubringenden Anträge wurden durchgesprochen, sodas die Deputierten des hiesigen Vereins bei den Besammlungen in Kalen Stellung dazu nehmen können.

Alffstät, 2. Sept. Ein Brachterempler von Rastbach brachte heute Balthas Widmaier zur Waage; dasselbe wog 520 Pf. Käufer ist Reggermstr. Fr. Fischer, Tübingen, Herrenberg.

Oberndorf, 2. Sept. Gestern fand im Hotel zur Post aus Anlaß der Wiederkehr des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans Abdal Hamud eine solenne Feier statt, wozu Kommerzienrat Manser die Offiziere der hier weilenden kaiserl. ottom. Gewehrabnahmekommission, an die Beamten und Angehörigen der Waffenfabrik Einladungen ergoßen ließ. Während des Essens wurden Toaste auf den Sultan, den Kaiser und den König ausgebracht. Eine Abtheilung der Tübinger Kapelle trug wesentlich zur Verschönerung des Festes bei.

Stuttgart, 1. Sept. Auf der Feuerbacher Heide

mir hatte, doch höchstinteressant für einen, der dieses Vergnügen noch nicht mitgemacht hat und jedenfalls auch gesund.

Von Hamilton, einer Stadt in der Provinz Ontario, hatte ich mit der Bahn nur ca. 2 Stunden zu den weltberühmten Niagara-Wasserfällen, welche zu sehen ich die Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeiließ und ich mich am nächsten Sonntag dahin machte. Auch hier wurden meine Erwartungen weit übertroffen; ich war früher der Meinung, daß es sich nur um einen Niagara-Fall handelt, nein, es sind mindestens 1/2 Duzend enormer Wasserabstürze teils auf kanadischer teils auf nordamerikanischer Seite und hochbefriedigt, auch dieses Weltwunder gesehen zu haben, fuhr ich an demselben Tage wieder nach Hamilton zurück.

Nun auch etwas über die Trinkverhältnisse in Kanada. An einem Sonntag morgen kam ich von Mexiko kommend in Montreal an und nachdem ich tagsüber etwas ausgeguckt hatte, verpürte ich abends fast nach einem Glas Bier (bei den Mahlzeiten trinkt man in Nordamerika, speziell Kanada ein Glas frisches Wasser), so machte ich mich, nachdem ich im Hotel von einer Bierquelle nichts entdecken konnte, auf den Weg, um in der Stadt in irgend einem Restaurant einzufahren, nahm ich doch an, daß in einer Stadt wie Montreal mit 300 000 Einwohnern an der nächsten besten Gde ein besseres Bierrestaurant aufzutreiben ist. Nicht gering war jedoch meine Täuschung, als ich nach ca. 15minütiger Wanderung durch die Hauptstraßen ohne ein Glas Bier bekommen zu haben, nach dem Hotel zurückkehrte. Auf mein Befragen hin erfuhr ich, daß in Kanada Samstag abends 11 Uhr zumellen auch schon 7 Uhr die Restaurants bis Montag vormittag geschlossen sind, man also Sonntags nicht ins Wirtshaus gehen kann. Es

wurde gestern abend ein unbekannter Mann, der sich einen Schutz in die rechte Schläfe beigebracht hatte, auf einer Anzeigebank bewußtlos aufgefunden und ins Rath. Hospital verbracht, woselbst er gestern abend noch gestorben ist. Der Aufgebundene ist ca. 30 Jahre alt, 1,63 m groß, von mittlerer Statur, hat kurze dunkelblonde Haare, dunkelblonden mittelstarken Schnurbart, trug dunklen guten Zuppenanzug und dürfte seinem Aussehen nach Metallarbeiter gewesen sein.

(:) Stuttgart, 1. Sept. Der Landesverband württ. Gemeindeunterbeamten-Vereine, gegründet am 28. Februar 1904, zählt zur Zeit 28 Vereine mit über 1800 Mitgliedern. Weitere Neugründungen von Vereinen stehen für die nächste Zeit bevor; besonders sind es die Gemeindebediensteten in kleineren Städten und Landgemeinden, welche sich in letzter Zeit sehr für diese Organisation interessieren. Der Verband wird in nächster Zeit und zwar noch vor Zusammenritt des Landtages, nochmals Stellung nehmen zur neuen Gemeindeordnung. Auch hat die Verbandleitung die seitens der „Sterbekasse für württ. Polizei- u. Gemeindebedienstete“ im Jahre 1898 an R. Regierung und die Landstände gerichtete und im Jahr 1900 vom Landtag der R. Regierung zur Erwägung überwiesene, Eingabe um Errichtung einer Pensionkasse für die Gemeindebediensteten wieder erneuert. Es ist deshalb notwendig, daß sich sämtliche Gemeindebediensteten zusammenscharen um etwas Günstliches erreichen zu können. Denn Günstigkeit macht stark! Darum auf Kollegen in Stadt und Land gründet Vereine und schließt euch dem Landesverbande an; laßt alle Bedenken fallen und betrachtet, was andere Stände durch ihre Organisationen schon erreicht haben, während für die Gemeindebediensteten fast gar nichts geschehen ist. Es soll an dieser Stelle auch noch auf die „Sterbekasse für württ. Polizei und Gemeindebedienstete“ aufmerksam gemacht werden, das eine der segensreichsten Einrichtungen des Reiches genannt zu werden verdient.

Die Verkehrsleitungen. Im bayerischen Landtage wurden unlängst die württembergischen Beschwerden über Güterumleitungen im Eisenbahnverkehr vom Verkehrsmittel für unbegründet erklärt. Demgegenüber dürfte die Tatsache interessieren, daß dieser Tage die Generaldirektion Stuttgart bei der Betriebsdirektion Kempten Beschwerde darüber erhoben hat, daß in verschiedenen Fällen Güter aus Kempten und dem Allgäu, die nach dem Reichslande und der Pfalz bestimmt waren, nicht über Ulm-Stuttgart, die kürzeste und direkte Route, sondern auf Umwegen über Altheim nach ihren Bestimmungsorten geleitet worden seien. Frachtküden nach Baden sollen einer weiteren Beschwerde zufolge über Röhswog-Rastatt dirigiert worden sein. Angesichts dieser Tatsachen wird nicht bestritten werden können, daß Württemberg Beschwerden gegenüber Bayern einigermassen berechtigt sind.

Stuttgart, 2. Sept. Wie amtlich gemeldet wird, ist die Nachricht der Frk. Ztg., wonach sich die Generaldirektion Stuttgart bei der Betriebsdirektion Kempten über Umleitung von Gütern aus Kempten und dem Allgäu nach den Reichslanden der Pfalz und nach Baden beschwert hätte, unrichtig. Ein Anlaß zu einer solchen Beschwerde habe nicht vorgelegen.

Stuttgart, 2. Sept. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, welche die Fusion zweier hiesiger Großbrauereien, der württembergisch-hohenzollerischen Brauerei (Englischer Garten) und der Stuttgarter Brauereigesellschaft bezwecken.

Stuttgart, 2. Sept. Anlässlich des Nationalfestes tragen heute die staatlichen und städtischen Gebäude, sowie viele Privat- und Geschäftshäuser reichen Flaggen Schmuck. — Die deutsche Partei feierte den Tag von Sedan gestern abend auf der Uhlandshöhe durch Musik, Rede und Gesang. Der deutsch-konservative Verein veranstaltete im Herzog Urspruch einen Familienabend. Die Feste hielt Redakteur Schrempf.

Stuttgart, 1. Sept. Die von der Stadt auszuführende Arbeiten auf dem Volksfestplatz sind schon ziemlich

gibt überhaupt in ganz Kanada, auch in den großen Städten, sehr wenig Wirtshäuser und das Bier ist becarnt schlecht, daß es für einen Deutschen manchmal nicht zu trinken ist. Das Wirtshausleben ist überhaupt in Kanada nicht zu Hause, eine Sitte, die nach eingehender Betrachtung in mancher Hinsicht als Wohlthat angesehen werden kann, dem Fremden speziell dem Deutschen jedoch recht sonderbar vorkommt.

Ich hatte die Aufgabe, nach Beendigung der Reise durch Kanada, solche nach Asien und Australien fortzusetzen, wozu wir entweder von San Francisco (Kalifornien) oder von Vancouver (Britisch-Kolumbien) mit einem Dampfer Gelegenheit geboten war und ich entschloß mich, weil aus verschiedenen Gründen vorteilhafter, zur Einschiffung in den Hafen Vancouver nach Yokohama (Japan). Um zum Einschiffungsort zu gelangen, hatte ich eine Eisenbahnstrecke von 2990 Meilen zurückzulegen. Von Montreal aus ging die Reise über Ottawa, von da am Supuria-See vorbei in die Provinz Manitoba mit der Hauptstadt Winnipeg und von da weiter zum Endpunkt Vancouver. Diese Eisenbahnlinie verbindet von Halifax nach Vancouver den Atlantischen mit dem Pazifischen Ozean und bonerte die Reise für mich von Montreal aus 5 1/2 Tage und 5 Nächte. Wenn die Eisenbahnwagen, darunter in jedem Zug einige Schlafwagen und ein Speisewagen auch höchst komfortabel eingerichtet sind, ist es doch kein Vergnügen, eine so große Strecke auf einmal zurückzulegen und war es mir deshalb bei meiner Ankunft in Vancouver sehr lieb, daß ich die Abgang meines Schiffes noch einige Rabetage hatte. Es ist inzwischen auch Ostern geworden und, wenn auch fern von der Heimat, denkt man daran, daß die Landstleute über diese hohen Festtage zur Ruhe und Erholung gekommen sind.

weit vorangeschritten. Die Rohbauten für Ausstellungs-hallen, die Hauptfesttribüne, Ehrenportale u. sind nahezu fertig. Auch an der Aufrihtung der Wirtshausbude 15, die zum Betriebe über die ganze Zeit der Bauarbeiten berechtigt ist, wird eben begonnen. Die in den nächsten Tagen zur Verfeigerung der Plätze für Wirtshaus und andere Betriebe eintreffenden Liebhaber werden also schon auf dem Platz selbst eine Restauration antreffen.

r. Ulm, 2. Sept. Auf Veranlassung des Stadtvorstandes fanden dieser Tage bei den hiesigen Regereien Visitationen statt. Laut nunmehr bekannt gegebenem Bericht wurden in 5 Betrieben Beanstandungen gemacht. In drei Fällen waren die Lokalkäten, namentlich die Wirtshäuser unsauber und in zwei wurde das Vorhandensein schlechten Fleisches konstatiert. Die Namen der betreffenden Metzger sollen vorläufig nicht bekannt gegeben werden.

Von der Nist, 1. Sept. In Biberach haben sich sämtliche Bäckermeister zu einer Freien Bäckerei vereinigt. Vorstand ist Gemeindevorstand J. Wanner. — Infolge eines Fliegenstiches zog sich der 33jährige Lehrer Kratt in Dientenwangen eine Blutvergiftung zu, welche nach drei Tagen den Tod des kräftigen Mannes nach sich zog. — Im Neppinger Forst sind beim Brombeeren sammeln zwei Kinder durch Kreuzottern gebissen worden. Die gefährlichen Schlangen vermehren sich in der Gegend von Jahr zu Jahr.

r. Tübingen, 2. September. Vorgestern wurde der Maurer Mathias Rees von Wehingen (Spachingen) in Haft genommen; derselbe soll verdächtig sein, den Brand gelegt zu haben, dem am 31. v. M. die Gastwirtschaft zum „Baldhorn“ zum Opfer fiel.

Gerichtssaal.

Tübingen, 2. Sept. Ferienstrafkammer. W. Rißdfer, lediger Gerber und Metzger aus Allmersbach trieb sich im Juli d. J. mit anderem Gesindel in Tübingen und Umgebung herum und verübte mehrere Diebstähle. Hiwegen erhielt der schon 29mal vorbestrafte Angeklagte eine Inhaftstrafe von 2 Jahren verurteilt.

München, 31. Aug. Die Klage des Dienstmädchens Minna Wagner gegen die ehemalige Stillsvorsichterin Elise v. Häusler auf Schadenersatz ist nun endgültig entschieden worden. Der Wagner, die wie erinnert, von der jetzt im Würzburger Justizhaus befindlichen Häusler durch Vergiftung gesundheitlich schwer geschädigt worden ist, wurden 3000 .M. Entschädigung zugesprochen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Oberhofmeister der Kaiserin, Frhr. v. Mirbach, ist auf wiederholtes Ansuchen von den nebenamtlich übertragenen Geschäften als Kabinettssekretär und Verwalter ihrer Schatzkassen entbunden worden. Diese Geschäfte sind dem früheren Landrat Kammerherrn Frhr. v. Bahr übertragen worden. Frhr. v. Mirbach hat seine Stellung in den Vorständen der von ihm geleiteten kirchlichen und gemeinnützigen Vereinen niedergelegt.

Berlin, 1. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. hört, daß die Adresse des Prinzen Friedrich Leopold nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz auf russischen Wunsch verschoben worden ist wegen der zurzeit bestehenden Gefahr der Zerstörung der Bahn durch Chingulsenbanden.

r. Karlsruhe, 1. Sept. Am 3. u. 4. Sept. d. J. findet dahier der Kongreß der Deutschen Badens, Badens, Oessens, Württemberg und der Pfalz statt.

r. Rastatt, 1. Sept. Das 13jährige Töchterchen eines aus Bayern gebürtigen Steinbauers wurde bei der Weilsburgerbrücke vergewaltigt. Der Täter ist ein erst 16jähriger Müllerlehrling.

r. Württemberg, 1. Sept. Von den zwei verhafteten Italienern Oswald Cecco u. Anton Cecco beide 23 Jahre alt, hat sich Oswald Cecco als Mörder des Bräutigams Zimmer bekannt.

München, 2. Sept. In Waldmünchen brannten 30 Häuser nieder. Brandursprung liegt zweifellos vor. Zwei Verdächtige wurden verhaftet.

Speyer, 2. Sept. Als Nachfeier zu den Festlichkeiten anlässlich der Einweihung der Protektionenkirche fand eine Festfeier nach dem Tode des Bischofs statt. Bei dem Festmahl brachte der Vorsitzende, Divisionspfarrer Wälder, einen Trinkspruch auf den Prinzregenten aus und verlas folgendes Telegramm: „Der Prinzregent hat über die loyale Huldigung, welche die zur Einweihung der Gedächtniskirche der Protektion vereinigte Festversammlung in dankbar ergebener Gesinnung darbrachte, aufrichtige Freude empfunden und lassen allen Festteilnehmern mit bestem Dank für die landesübliche Aufmerksamkeit ihren freundlichen Gruß entbieten. Im allerhöchsten Auftrag Freiherr v. Biedenmann“. Der Oberhofprediger Diederich brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und Oberhofprediger Eptner-Weimar ein Hoch auf den Großherzog von Sachsen-Weimar. Pastor Pfister aus Amerika toastete auf den Präsidenten Roosevelt als evangelischen Christen. — In dem Bau der neuen eingeweihten Protektionenkirche hat auch ein Württemberger besonderen Anteil. Die Pläne zu dem imposanten Bau sind von dem Architekten Nordmann in Essen entworfen worden, der auch mit der Oberbauleitung beauftragt war. Die eigentliche Bauleitung lag dagegen in den Händen eines Württembergers, des Baumeisters Albert Dangler von Göttingen, der seit etwa 5 Jahren für den Bau tätig war.

Bückeburg, 1. Sept. Die Reichstagserversammlung in Schaumburg-Lippe ergab bisher für Braunkohlen (Wildfont.) 3585, für Ringelstein (Soy.) 2192 u. für Gänge (frei. Sp.) 1452 Stimmen.

Ausland.

Wien, 2. Sept. Der hiesige Anwalt des Grafen Rattachich, Advokat Stimmer, erklärt die Entführung der Prinzessin Louise von Koburg sei nicht zwecks Vereinigung mit Rattachich erfolgt, sondern um der Prinzessin Gelegenheit zu geben, die Wiedererlangung der bürgerlichen Rechte anzukündigen. Die Prinzessin will auf Grund der Gutachten einwandfreier Psychiater die Aufhebung ihrer Entmündigung und dann die Scheidung von ihrem Gatten, dem Prinzen Philip von Koburg, erwirken. Dieser hingegen wolle die Strenge des Gesetzes gegen die Fiskalische anrufen und ihre Rückkehr in die Heilanstalt bei Godwig erzwingen.

Eine Feuerbrunnst wütet in Wolbrom (Russisch Polen). 160 Gebäude sind zerstört, darunter die Synagoge. 600 Familien sind obdachlos. Zwei Kinder sind verbrannt.

Bermischtes.

Zur Erinnerung an Christoph v. Schmid. Am 3. September sind 50 Jahre verflossen, seitdem der bekannte katholische Jugendschriftsteller Christoph v. Schmid in Augsburg an der Cholera starb. Schmid genoss zu seiner Zeit als Schriftsteller ein außerordentlich hohes Ansehen. Seine zahlreichen Erzählungen wurden in die meisten lebenden Sprachen Europas übersetzt und fanden überall, ganz besonders in Frankreich, England, Italien, ferner in Nordamerika die günstigste Aufnahme. Von den Schmid's für die Jugend sind die bekanntesten: „Die Hiereker“, „Kosa von Lanneburg“, „Das Blumenkörnchen“, „Genoveva“, „Wie Heinrich von Eisenfels zur Erkenntnis Gottes kam“, „Der Kanarienvogel“. Außerdem verfasste Schmid noch „100 kleine Erzählungen“, von denen viele in deutsche Übersetzungen aufgenommen wurden und heute noch in manchen im Gebrauch befindlichen anzutreffen sind, z. B. „Jakob und Anna“, „Die Singvögel“, „Das Wunderkästchen“, „Das kostbare Kränlein“ u. a. So sehr aber Schmid's Schriften einst auch verbreitet gewesen sind und wie viel sie auch gelesen wurden — in ihrer Gesamtheit kann man sie als gesunde und gute Jugendliteratur keineswegs empfehlen. Es mangelt ihnen fast alle die Eigenschaften, die man an gute Jugendschriften stellen muß. Insbesondere sind sie wegen ihrer aufdringlichen Moral nicht geeignet, nachhaltig auf das kind-

liche Gemüt einzuwirken. Den meisten Schmid'schen Erzählungen ist der Stempel der Tendenz so sichtbar aufgeprägt, daß auch das Kind bei ihrer Lektüre kein reines Behagen empfinden kann, sondern die Absicht merkt und verstummt wird. Auch vom künstlerisch-ästhetischen Standpunkte aus können die Schmid'schen Schriften nicht vor der Kritik bestehen. Es mangelt den meisten der poetische Hauch. In trockener, einfacher Weise verläuft die Handlung in der einen wie in der andern Erzählung. Es sind immer gute, fromme Menschen, die in Not und Bedrängnis kommen, dann aber durch das sichtbare Eingreifen der göttlichen Vorsehung dem Verderben entkommen. Auf der anderen Seite ist anzuerkennen daß Schmid ein Mann von edler Herzensbildung war, ein großer Kinderfreund, von unerwähllicher, selbstloser Bistrenue, duldsam gegen Andersgläubige und Andersdenkende. In jeder Beziehung konnte man sich ultramontaner Eiferer unserer Tage noch viel lernen. — Christoph v. Schmid war geboren am 15. August 1768 in Dinkelsbühl. Er widmete sich dem geistlichen Stande und starb als Domkapitular am 3. September 1854 in Augsburg.

Weinhändler „Saueressig.“ Zu einer Namensänderung hat sich ein Weinhändler in Bacharach (Rhein) unter eigenartigen Umständen gezwungen gesehen. Der Mann führt nämlich von Kindesbeinen an den Namen: „Saueressig.“ Da seine ausländische Kundenchaft sich nun absolut nicht mit der Möglichkeit abfinden konnte, daß jemand, der Saueressig heißt, auch süßen und guten Wein führen kann, hat Herr Saueressig mit behördlicher Genehmigung seinen Namen gewechselt; er heißt jetzt Schellenberg.

33 000 Personen in einem Jahr „vermisst.“ Die Zahl der Personen, die alljährlich in dem dunkeln Strom des Londoner Lebens verschwinden, ist erstaunlich groß. Nach den Berichten der Londoner Kriminal-Polizei wurden im vorletzten Jahr 33 413 Personen als „vermisst“ gemeldet und 17 326 als „gefunden“. Die gewaltige Differenz zwischen diesen beiden Rubriken spricht durch die trockene Zahl von 16 087 Menschen, über die man keine Kunde mehr erhalten hat, erschütternd von unheimlichen Verbrechen und tragischen Unglücksfällen. Diese Menschen sind ertrunken oder sie sind von dem gierigen Schlund der Großstadt verschlungen worden; sie haben sich vielleicht wegen leichtfertiger Taten in Verstricken und Schlupfwinkeln unauffindbar verborgen. An Entführ-

ungen und ähnlichen Verbrechen wurden 14 000 Fälle registriert.

Eine Baumfällwinde wurde von dem Großherzog. Jostward Böttner in Langb bei Hungen erfunden. Ueber diese Erfindung berichtet das Internat. Patentbureau von Heilmann & Co. in Oppeln folgendes: Ein sich gegen den zu fallenden Baum stützender Druckbaum wird in seiner Längsrichtung durch ein Zahnstangenwerk mit Räder-vorgelege parallel zu einem Stützbaum verschoben, welcher den zum Fällen des Baumes ausgeübten Druck durch eine Fußplatte, sowie eine an diese befestigte und entsprechend verankerte Kette auf das Erdreich überträgt. (Obgenanntes Bureau erteilt den Lesern unseres Blattes kostenlos Rat in allen Patentangelegenheiten.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Remmingen, 30. Aug. Die Spülhopsenernte hat heute allgemein begonnen; die Pflanze hat durch den ausgiebigen Regen anfangs letzter Woche wesentlich gewonnen und das Erzeugnis ist ein vorzügliches zu nennen. Frühhopsen wurden im Lauf vergangener Woche von 185—190 M per Ztr. abgeleht.

Die englische Hopsenernte. Die Aussichten der jetzt eröffneten Hopsenernte in der Grafschaft Kent sind durchaus nicht ermutigend; in vielen Gegenden ist nur auf einen Ertrag von 2, 3 und 4 Ztr. pro Acre zu rechnen, durchschnittlich werden sich nur 7 1/2 Ztr. pro Acre ergeben. Demnach beträgt die ganze Ernte, die vorjährig bebauete Fläche von 29 888 Acres zugrunde gelegt, etwa 225 000 Ztr. Im vorigen Jahre ergaben sich 289 724 Ztr. oder 9,88%, pro Acre. Die Qualität des Hopsens soll in dieser Saison, selbst in den gleichen Ortsschaften ganz verschieden sein.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 5.—10. Sept.

Horb, 6. Sept. Krämer- und Viehmarkt. Neuenbürg, 8. Sept. Krämermarkt.

Auswärtige Todesfälle.

Karoline Hartmann, Neuenbürg. Josef Walter, Bauer, Würmlingen; Karl Reiffenbacher und Friederike Käble, Calw; Elise Herrhorn, Wlbdorf.

Witterungsvorhersage. Sonntag den 4. Sept.: Meist trüb, neblig, kein erheblicher Niederschlag, kühl.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

R. Grundbuchamt Nagold.



Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben des verst. Immanuel Friedrich Holzäpfel, Schneiders und Stiftungspflegers hier verkaufen am

Montag den 5. September 1904, nachmittags 5 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich:

Gebäude Nr. 23 1/2 77 am Wohnhaus und Hofraum an der neuen Straße,

Parz. Nr. 166 53 am Gemüsegarten hinter dem Haus.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig.

Diehaber sind eingeladen.

Den 1. September 1904.

Brodbach.

Für Viehbesitzer.

2 Pferde á 1200 Mark,

welche uns im Monat August zu Verlust gingen, hat uns die Erste Württ. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart, bei welcher wir mit 39 Stück versichert sind, durch Herrn Direktor Burkhardt prompt und satuarisch entschädigt. Wir können daher diese Gesellschaft allen Pferdebesitzern nur angelegentlich empfehlen.

Freudenstadt, 1. September 1904.

Gebr. Fischer, Speditoren.

Gerne bestätigen wir, daß die Erste Württ. Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. in Stuttgart ein auf der Jungviehweide Laucha eingegangenes Kind mit 80% der Versicherungssumme prompt entschädigt hat.

Waldenburg, 1. September 1904.

Vermögensverwaltung J. T. der Fürstin Therese zu Hohenlohe-Waldenburg Domänenassessor Ott.

Tätige Agenten werden allerorts gesucht.

Kathreiner's Marco Polo Trinktee. Preiswertester chinesisches Thee. 4 Sorten von M.2.10 bis M.5.p.Pfd. Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.

Niederlage in Nagold bei Herrn Joh. Lang.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Gustav Klein z. Hirsch Hauptvertrieb für Württemberg: Thomä & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Bätelier Hygienischer Franzbranntwein für Rheumatisches, Verwundungen, Malaria, etc. Alleinverkauf für Nagold bei Friedrich Schmid, Kaufm. Zu haben in Gillingen bei Friedr. Knaiss, Friseur u. Zahn-techniker.

Herr Albert de Leonw in Broekhuizen schreibt: Nach Auslegen eines kleinen Kartons des berühmten

Rattentod (Heilz Immisch) Deltisch fand ich mehr als

50 tote Ratten.

Rattentod in Kartons á 50 g u. 1 M bei Gottlob Schmid, Nagold.

Pergament-Papier

empfehlen G. W. Zaiser.

Unlanterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten, bewährten

Hubert Ullrich'schen Kräuterweins

Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden, daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses, das altbewährte, bei Erkrankungen des Magens und der damit im Zusammenhang stehenden Organe, sowie bei Katarrhen der Atmungsorgane allseitig erprobte Spezifikum und Hausmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige Ausfremdungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr und bitte mir die Urheber derselben unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.

Vielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich meinen:

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein

(kein Geheimmittel)

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Olivarin 100,0, Rotwein 240,0, Obergährsaffat 150,0, Ritzsaffat 320,0, Fenchel, Weiß, Pelenwurzel, amerik. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel á 10,0 — nach wie vor fabrikmäßig und im Großen herstelle und denselben in den Apotheken Deutschlands und des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.

Hubert Ullrich'scher Kräuterwein

ist also nach wie vor in Flaschen á Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in den Apotheken Deutschlands zu haben; in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs u. s. w. in Flaschen á Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreich-Ungarns in Flaschen á Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen á Fl. 1,70 und Fl. 2.— u. s. w.

Nach versendet auf Verlangen die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, im Engrosverkauf Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands gegen Nachnahme oder Vereinfachung des Betrages portofrei.

Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und verlange in den Apotheken ausdrücklich den

echten

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Hubert Ullrich, Leipzig.

Zur Herstellung von Druckarbeiten aller Art empfiehlt sich die Buchdruckerei ds. Blattes.

Landwirtsch. Bez.-Verein Nagold.



Versteigerung der in der Schweiz aufgekauften Farren.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 16. Jan. d. J. und 3 v. Mts. wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß nun nach Mitteilung der Ankauflkommission die Farren und Küder aufgekauft worden sind, welche morgen in Nagold eintraffen.

Die Versteigerung der Farren findet am **nächsten Montag den 5. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr

auf dem Stadttack in Nagold statt. Diejenigen Gemeinden und Privaten, welche Tiere bestellt haben, werden heute noch besonders benachrichtigt. Die Landwirte des Bezirks werden zu der Versteigerung resp. zur Besichtigung der aufgekauften Tiere hienzu noch besonders eingeladen. Nagold, den 2. September 1904.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Das Bezirksmissionsfest

findet heute am **Sonntag den 4. September,** von 1/2 Uhr nachmittags an in der Kirche zu Nagold statt. Predner: Missionar Seeger (Goldlöcher), Missionar Göhring (Kamerun). Es wird herzlich dazu eingeladen. **Delan Römer.**

Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.
Echt nur zu haben in Nagold bei: Ernst Lutz, in Wildberg bei: Ad. Frauer.
Hauptniederlage A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Thomaschlackenmehl



ist in diesem Jahre besonders billig und daher **zur Herbstdüngung** der beste u. vorteilhafteste Phosphorjünredünger.

Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
findet seiner feinen Mahlung wegen eine viel bessere Verteilung im Boden, als das grobkörnigere Superphosphat.

Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
ist auch als Ergänzung zum Stallmist von hervorragender Wirkung, da in letzterem wenig Phosphorsäure enthalten ist.

Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
bewirkt, daß die damit gedüngten Pflanzen sich kräftiger entwickeln und infolgedessen besser überwintern.

Thomaschlackenmehl „Sternmarke“
wirkt anerkanntermaßen bei Palm- und Hadfrüchten, Wiesen, Klee und allen sonstigen Kulturpflanzen vorzüglich.

Bei Bezug von 10000 Kg. Nachuntersuchung kostenlos.
Vor minderewertiger Ware und solcher ohne Gehaltsgarantie wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.
Berlin W.

Wegen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Eisenbahnfrachtbriefe,

für Fracht und Güter, sind vorrätig bei **G. W. Zaifer.**

Nagold.

Löffel, Bestecke

empfehlen in verschiedenen Preislagen
Gustav Heller.

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)
empfehlen
Nagold. Ph. Dürr z. Köhlerei.
Auf Wunsch wird solches ins Haus geliefert.

Neues saures Filderkraut

empfehlen fortwährend
Frau Keppler.

Zwieback, mit und ohne

frisch bei **H. Gauss, Konditor.**
Nagold.
Einen **Schleiffstein,** sowie einen gut erhaltenen **Labentisch** verkauft
Luisa Strähle, Galwerkstr.
Echte Geißhirsleobirnen sind zu haben bei **Obiger.**

2 flößige Mädchen

für leicht, saubere Arbeit sofort gesucht.
Fr. Strähle, Galwerkstr.

Geischt Mädchen,

nach Calw ein fleißiges pünktliches
das schon gedient hat, auf 1. Okt.
Dort wem? sagt die Exped. d. Blts.

9 Bienenstöcke

samt Kästen u. Gerätschaften; außerdem melnen

Heuvorrat.

Wegen der Bienen gibt auch **Glaswerkstr. Wehrlein** in Gündringen Ankauf.

Wintter-schwein

Ein 12-13 Wochen trüchtiges hat zu verkaufen
Säger Wagner.

Für den kleinen grossen Bezirk suchen wir per sofort einen recht fleissigen Vertreter zur Einführung unserer weltbekannten **Pferdeschoner** gegen sehr hohe Provision und Spesenvergütung.

Reisende, Kaufleute, Händler, Sattler, Schmiede und Stellmacher etc., die sich mit altem Eifer für den Artikel interessieren wollen, kann auf lange Zeit ein Verdienst

von Mk. 350,00 pro Monat garantiert werden und erfolgt nach Ablauf des 1. Monats auf Wunsch Anstellung gegen festes Gehalt u. Reisepensen.

Hohenlimburger Federfabrik
Horn. Raberg, Hohenlimburg i. Westf. Grösste und leistungsfähigste Pferdeschonerwerke Deutschlands.

Geegründet 1872.

Gewerbeverein Nagold.

Mitglieder können mit einem einfachen Fahrchein zur **Versammlung nach Calw** (3., 4., 5. Sept.) reisen, wenn sie bei Lösung der Karte am **Schalter** ihre Mitgliedskarte vorweisen, in Calw bei der Quartierkommission des Fahrcheins abstempern lassen und innerhalb **5 Tagen** nach Hause zurückkehren.

Der Vorstand.

Nagold.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser 1. Sohn, Bruder und Schwager
Immanuel Theodor Benz, Kaufmann
nach langem schweren Leiden heute vorm. 11 Uhr im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Familie der Vater:
Gottlob Benz, Schreinerstr.
Beerdigung Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Nagold.
Teller, Tassen, Schüsseln, Platten, Kaffeekannen, Kaffeeservice, Waschgarnituren, sowie Flaschen und alle Sorten Gläser für Wirtschaften u. Private
empfehlen billig
Hermann Knodel.

Nagold.
Herr **Rechtator und Volksdichter Müller** aus Stuttgart wird sich erlauben, am **nächsten Sonntag von 5 Uhr ab** im Gasthaus z. „**Waldborn**“ einige **Stunde** **ernsten und heiteren Charakters** zum Besten zu geben, wozu höf. einladet
Eugen Strenger.
Eintritt frei. Anfang 5 Uhr.

Zwiebelfuchen am Montag d. 5. Septbr. bei **Fr. Kläger, Bäderstr.**
Nachweislich 10-20 Mark pro Tag verdienen, intellig. Herren, die es über- die Hauswirtsch. hier, Gegend ständig zu betreiben, um den Betrieb von **Putz- tafeln** etc. für eine erste dem. Jahrel in die Hand zu nehmen. Nur sehr tätige und solide Herren, die gewillt sind, die Sache ganz energisch zu betreiben, wollen Off. u. L. U. 4504 an Rudolf Hesse, Leipzig einsehen.

30 tüchtige **kommenden Freitag** eine **Reinigung** zu reinigender und **färbender Artikel** an die **Thür. Anstalt für Königsee, Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge.**
H. Brünzinger, Nagold.

Nagold.
Selbstgemachte Eiermadein
empfehlen stets frisch
Albert Kemmler, Konditor.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG
Hamburg-Newyork
mit **Doppelschrauben-, Schnell- und Postdampfern.**
Ferner Beförderung nach **Westindien, Mexiko, Brasilien, Canada, La Plata, Britisch Indien, Ost- u. Süd-Afrika.**
Gesellschaftsreisen zur Weltumstü- lung in St. Louis.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei **Friedrich Schmid, Nagold.**

Käse-Offert.
Sehr feinen **Schweizerkäse** pr. Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei laibweise billiger, **Limburgerkäse** la sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg., **Limburgerkäse** la sehr haltbar pr. Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Kist- chen von 30 Pfd. an und in Post- fassett unter Nachnahme die **Käseerei Neueningen Dtl. Leimb.**

Co. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 4. Sept. 1/10 Uhr
Predigt. 1/2 Uhr Missionssch.

Gottesdienste der Methodisten- gemeinde in Nagold:
Sonntag, 4. Sept. 1/10 Uhr
und abends 8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.
Todesfälle: **Immanuel Theodor Benz** Kaufmann, 23 J. alt, den 2. Septbr.

